

Ein Goldlager von getadezu fabelhaftem Reichtum ist dieser Tage in der Grand Summit Mine der Palmer-Mountains im Bergwerksgebiet von Oshagan, im nordwestlichen Theile des Staates Washington, entdeckt worden. In einer Tiefe von 200 Fuß fand man eine Lage von fast reinem Gold. Ein 7 Pfund schweres Stück des Edelmetalles ergab einen Goldgehalt von 2 Pfund, was pro Tonne einen Werth von \$175,000 ergeben würde. Die Nachricht von dem reichen Funde hat unter Bergleuten und Glücksrittern ein neues Goldfieber hervorgerufen.

Bei dem Bankraub in Bentonville vom letzten Montag haben die Herren Gewalt-Finanziers das Silbergeld sorgfältig von den Goldmünzen und den Greenbacks getrennt und letzteres sichtlich sogar im Stiche gelassen. Woraus hervorgeht, daß selbst Bankräuber sich mit 63 Cents-Dollars nicht abgeben. Sollen uns aber gar nicht Wunder nehmen, wenn demnächst ein paar silberwüthige Plätter des Westens und Südens herausfinden würden, daß es sich da eigentlich nur um eine genial angelegte „Konspiration“ der Wallstreet-Goldfäher handelt, welche beweisen wollen, wie schwer es ist, das entwerthete Silber in Umlauf zu bringen.

Wir führen jetzt in den Pensionslisten zweimal so viel Namen, sagt der „Washington Star“, als während der ganzen vier Kriegsjahre auf Seite der Konföderierten Soldaten im Felde standen. Dazu bemerkt ein „Copperhead“-Blatt des Südens, der Charleston „News and Courier“: Und kaum einer von tausend der Konföderierten muß seine Mitbürger um Hilfe zu seiner Lebenserhaltung angehen. Es ist das ein bedeutender Beweis für den Unterschied in dem Charakter des Materials, aus welchem die zwei gegnerischen Armeen zusammengesetzt waren. Das ist charakteristisch „copperheadisch“, aber deshalb nicht minder wahr. Denn die monströse Anschwellung der Pensionslisten ist weniger auf den Charakter der Pensionsäre, als auf jenen unserer Politiker im Allgemeinen und einer verkommenen Partei im Besondern zurückzuführen.

Der Sturmhauf auf die Spar- und Hinterlegungskassen scheint von Chicago ausgehend auch weitere Kreise zu ergreifen und, wie die Zeitungs- und Klagenkanten-Epidemien des Mittelalters, seine ansteckende Wirkung auch auf diejenigen Orte auszudehnen, in welchen auch nicht der geringste Grund zum Migrirren in Zahlungsfähigkeit und Solvenz der Banken vorliegt. Was die Omaha'er und andere Banken anbetrifft, mögen sich unsere Leser dies gesagt sein lassen, daß absolut keine Veranlassung vorliegt, Zweifel in ihre Sicherheit zu setzen. Sie genießen durch ihre Vorsicht und Zurückhaltung von allen gewagten Geschäften einen weitverbreiteten Ruf im ganzen Lande. Viele unter ihnen haben schon erfolgreich erschütternde Finanzkrisen Trost geboten. Von einer solchen ist keine Spur. Daß in Chicago durch lokale Ueberspeculation und außerordentliche, die Kräfte mancher Finanzinstitute übersteigende Anstrengungen pekuniäre Verlegenheit gelegentlich der Weltausstellung herbeigeführt wurden, ist bekannt. Aber die Tragweite ist eine engbegrenzte und auf die Gartenstadt beschränkt. Daß selbst die solideste Depositenbank durch einen plötzlichen Ansturm sämtlicher Gläubiger, welche auf augenblicklicher Rückgabe ihrer Einlagen bestehen, in Verlegenheit gerathen muß, ist klar. Um bestehen zu können, um ihren Gläubigern Zinsen zu zahlen, muß eine Sparbank die ihr anvertrauten Gelder vorzinslich ausleihen und zwar auf Hypotheken. Gerade die sicheren Hypothekensoldner werden sich aber nimmer darauf einlassen, daß man von ihnen das Kapital jeden Augenblick zurückverlangen dürfe; sie werden sich Rindigungsstrafen, je nach der Höhe des Kapitals von kürzerer oder längerer Dauer, ausbedingen. Es liegt also klar auf der Hand, daß eine Sparbank gerade dann, wenn sie ihre Gelder gut und sicher angelegt hat, am allernächsten im Stande ist, einem plötzlichen Ansturm gerecht zu werden. Das sollten unsere Leser bedenken und den Banken nicht das Vertrauen in ihre Sicherheit, an welcher nicht der leiseste Zweifel obwaltet, entziehen.

Ein Soldatenbrief.

Das Manuscript des nachstehend wiedergegebenen originellen Schreibens, das ein Soldat der vormaligen englisch-deutschen Legion an seinen Hauptmann gerichtet hat, ist einer alten Kuriositäten-sammlung entnommen, deren Besitzer seine Echtheit behauptet. Der Brief lautet folgendermaßen: „Herr Hauptmann hochwohlgebornen, es ist nicht mehr auszuhalten! sonst würde ich es gewiß am längsten aushalten, da ich in Spanien und Portugal so viel ausgehalten habe, Herr Hauptmann. Aber meine Frau, Sie glauben nicht, was das vor ein Jahr ist, die macht mehr Ramohr als eine ganze Patrie 24-jähriger Karthagenen, unter uns gesagt, trinkt sie, daß die ganze Nachbarschaft repellich wird, und wenn der Mensch einmal betrunken ist—na Sie wissen Bescheid. Herr Hauptmann—hat sie mir in einem Tag meine ganze militärische Reputazion durch die Kette gejagt, denn

sie hat meine Medaillen verteilt und puren Rum dafür getrunken, so leider ist sie; sie glaubt sie wäre noch in Verhüt (?) hier muß man sich den Rumzahn ausreifen und Gott für Blauenzwirn danken tu bischur. Nu allweil wollte ich mit militärischen Respekt bitten, schänten Sie mir den Ratan vom Hals und machen Sie das das Kontritorium mich zurück kopuliert, sonst schiese ich mir todt und verbleib mein lebelang juhr moos obidient. N. S. Seien Sie so gut und lassen Sie diesen Brief von der Post abholen, ich weiß Ihre Adresse nicht!“

Verborgene Schätze der Tempel. Gewiß haben die Tempelherren, als ihr Orden plötzlich aufgehoben wurde, vielfach ihre reichen Schätze in Schlössern und Hospitälern, in Höhlen und anderen versteckten Winkeln verborgen, um, wenn die Verfolgung vorüber wäre, dieselben wieder zu holen. Manches davon wird noch nicht gehoben sein. Hierher gehört folgende Erzählung: Im Speiseaal eines böhmischen Schlosses war noch im vorigen Jahrhundert ein großes Wandgemälde zu sehen. Es stellte einen finsternen und felsigen Wald vor, in dessen Vordergrund einige in ihre rothbekreuzten Mäntel gehüllte Tempelherren sich befanden. Vor ihnen herging ein Mohr, das Gesicht rückwärts gekehrt, in der linken Hand eine Laterne, die einen benachbarten großen Stein hell beleuchtete, mit dem Beigefinger der Rechten aber wies er auf diesen Stein hin. Um das Jahr 1770 drüfte ein im dortigen Schloße erst kurz vorher angestellter Kanzleibeamter diese Wand, fand sie an der beleuchteten Stelle hohl, brach sie auf und—war am folgenden Tage verschwunden. Das in der Wand gefundene Loch soll so groß gewesen sein, daß eine halbe Wege Getreide in demselben Raum finden konnte.

Die Königin als Kreuzfahrerin. Die Gattin Ludwigs VII. von Frankreich, Eleonore, kam aus den romanischen Gedanken, eine Kreuzfahrerin zu werden, und in der That setzte sie bei Ludwig ihren Willen durch. Der Abt Suger beschrieb die Vorbereitungen, welche sie zu diesem Feldzug machte, und sagt, sobald die Königin Eleonore das Kreuz angelegt hatte, machte sie alle ihre Damen beritten; sie bildeten eine leichte Schwadron, begleiteten so die Königin stets, wenn diese öffentlich erschien, und nannten sich die Leibwache der Königin. Sie trieben amüsicnartige Uebungen und begingen öffentlich taufendertei Thorheiten, um ihren Eifer als wirkliche Kreuzritterinnen zu bezeigen. Auf den Antrag ihrer jungen Königin schickten diese überspannten Frauen Spinnrocken an alle die Ritter und Adligen, welche klug genug waren, sich von der sehr übel geleiteten Unternehmung fern zu halten. Uebrigens ist die Königin Eleonora nie nach Palästina gekommen; nach dem Tode ihres Gemahls heirathete sie den König Heinrich II. von England.

HAYDEN BROS.

erniedrigen die Preise, um ihr Lager zu revidiren.
Wir haben zu viel Tafel-Leinen. Ihr könnt jetzt 40c. rothfärbigen Cream Damast zu 25c. kaufen; 56zöll. Van D. türkisrothen Damast zu 25c.; 60c. Cream Damast, 60zöll., 35c. per Yard; 75c. gebleichten Damast jetzt 50c.; \$1.00 gebleichter Damast zu 75c.
Ihr spart viel Geld, wenn Ihr Euer Tafelleinen zu diesen reduzirten Preisen kauft; Ihr dürft nicht an unseren Handtüchern vorbeigehen.
An Hausausstattungsgegenständen haben wir große Bargains in Porzellanwaaren. Wir haben viel und verkaufen billig.
Tassen und Untertassen (mit Henkeln) 30c.
Wasserschüsseln mit Krug, 35c.
Teller, 2, 4 und 5c. jeder.

Gartengeräthe.

Beite Stahl-Harken 20c.
Schaufeln 35c., Hacken 25c.

Groceries

ganz niedrig.
Gebrochener Java Kaffee, 10c.
Feiner „Golden Rio“, 25c.
Thee-Staub 10c., sonnengetrockneter Japan 25c.
Wir verkaufen einen No. 1 ungefärbten Japan Thee für 25c. Volle Auswahl von feinem schwarzen Thee, Ceylon, English Breakfast, Oolong. Diese Waaren sind die besten, die Geld kaufen kann.

Unser Schuhverkauf

hält noch an. Feine Damen Oxford Ties für 95c., werth \$1.25. Die \$1.75 Sorte für \$1.25. Die für \$2.25 zu \$1.50. Feine kalbleberne Männer-schuhe für \$1.50, \$1.75, \$2.00 und \$2.75. Dies sind sämtlich Bargains. Damen-Carpet Slippers, 25c.; Kinderschuhe, Größe 1 bis 5, 25c.; Mädchen Kid-Schuhe, Patent-Spize, \$1.25, Größe 12 bis 2; weshalb \$1.75 bezahlen?

Ihr spart Geld bei

Hayden Bros.
Grand Island, Neb.

Welche schreien: „Krieg!“ Andre wieder: „Ausräumungs-Verkauf,“ aber sie sind nur ein Tropfen im Eimer, verglichen mit dem schlagenden Wetter im Preis-Brechen des Kleider-Verkaufs, der jetzt im Gange ist an **103 Ost Dritte Straße, Grand Island, Nebr.**

Unferes ist kein Ausräumungs-Verkauf, wir haben keine Stücken und Enden, die Ansammlungen von jahrelangem Geschäft, verlegenen und zurückgelegten Anzügen zum Aufräumen.

Hier zeigen sich Nerven!

Am Ende der Saison treten wir ein und kaufen \$30,000 werth Männer- und Knabenkleider von östlichen Fabrikanten, die in Schwulitäten sind, für 50c. am Dollar und haben sie um sie los zu werden, nicht einige Anzüge für \$10 oder \$13.50, sondern Alles muß verkauft werden

zur Hälfte der Herstellungskosten des Fabrikanten.

Concurrenz ist nicht vorhanden!

Kein Kaufmann, der Waaren auf dem gewöhnlichen Wege kauft, und dieselben zum Netto-Kostenpreis offerirt, kann auch nur innerhalb 50 Prozent von unseren Preisen kommen. Dies sind alles Waaren dieser Saison und müssen verkauft werden, ehe das Retail-Geschäft dieser Saison schließt. Bedenkt, daß dies die Gelegenheit einer Lebenszeit ist. Wenn Ihr das Geld nicht habt, so bezahlt es sich, dasselbe zu borgen und dieser

Fürchterlichen Kleider-schlacht beizuwohnen.

Sie sind einfach ein Paar der vielen Anziehungen:

Gute, brauchbare Männeranzüge, gute Muster, \$2.85, guter Werth zu \$6.50.

600 Männeranzüge, bessere Qualität, in 20 verschiedenen Moden und Mustern, zu \$4.60, voll werth \$10.00.

500 Männeranzüge in Schoof- und Sack-Röcken, rund oder edigem Schnitt, einfacher oder doppelter Brust, in Cassimir, Worsted, Kerseys, Wiltons, Pin Chefs und andere, in den neuesten Moden; Eure Auswahl in der ganzen Parthie zu \$8.50, würde billig sein zu \$18.00.

Beste Qualität Männer-Jeans-Hosen, 75 Cents, werth \$1.50.

Sehen ist glauben!

Bringt diese Anzeige mit und vergleicht Waaren und Preise. Das Geld wird zurück-erstattet oder Waaren umgetauscht im Fall von Unzufriedenheit. Vergeßt nicht den Platz.

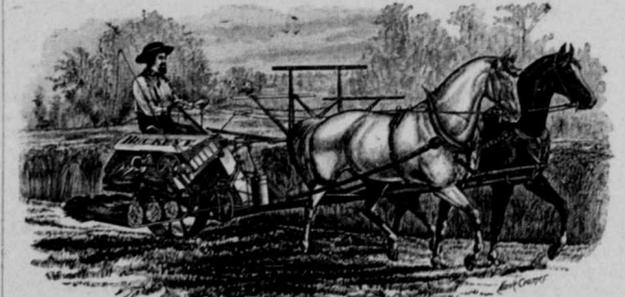
PRICE, der Kleiderhändler, 103 Ost Dritte Str.,
2te Thür östlich von Pine Str., Grand Island.
Das Geschäft ist Abends offen. Es wird deutsch gesprochen!

Ein Juni-Verkauf Buckeye rahmenlose Selbstbinder.

MARTIN'S Populärem Ellenwaaren-Haus.

Ohne Unterschied, wie niedrig Euch die Preise gegeben werden, Ihr werdet Martin's Preise recht finden.

- 25c. Paar, drop stitch topsy Damenstrümpfe, werth 35c.
- 50c. per Yard, ganz schwarze Spitzen und Bloucing; ganz-seiden und gut werth \$1.25.
- 10c. per Yard, gefaltete Serruckles, für Kinderkleider, Männertröde, niemals unter 15c. verkauft.
- 10c. jede, gerippte Damenhemden, uterdiger Hals und Kermel, würden billig sein zu 20c.
- Alle Gradurungs-Uebungen haben wir Alles komplett — weiße Kalmdirs, Röcher, Handtücher — zu den niedrigsten Preisen.
- Zu \$2.98 ein eleganter handgemachter Kid Damen Schuh, Größe 1-7, regulärer Werth \$4.00.
- 10c. das Paar, den besten edel-schwarzen Strumpf im Markt für den Preis.
- 5c. per Paar, feine Socken für Sommer. Es giebt Socken und Socken, aber dieses ist Werth.
- Wir sind alleinige Agenten für Foster & Co's. Grace-Handtücher.
- 20c. per Paar, gerade geöffnet, eine Kiste 36zöll. Cashmeres, regulärer Preis ist 35c.
- 5c. per Yard, zum Ausverkauf, 20 Stücke Mädchen, schwarz, cream und farbige; viel hieron wurde zu 35c. verkauft.
- 10c. v. D. Tugend, die besten weißen Perlmutterknöpfe im Markt; diese Knöpfe sparten nie unter 20c.
- 50 Cts. per Anzug, echte Balbriggan Männer-Unterleider, Größe 34-44 — Männer, es bezahlt sich, zu unterziehen und zu kaufen.
- 25 Cts. jede, die besten und nettesten Halsbinden.
- 25 Cts. pro Stück, Patent Feder-Holle, betanntes Koulcaur; dieses verleiht sich mit 50c. Vorhängen.
- Zu 50 Cents, einen eleganten Opaque Vorhang, mit Feder-Holle, alle Farben.
- 25 Cts. per Yard, 45zöll. Bloucing; allemwärts für 25c. billig angesehen.
- 4 Cts. per Yard, einen feinen 36zöll. ungebleichten Muslin, regulärer Preis 7c.
- 20 Cts. per Anzug, feines Gaze Unterzeug für Herren, das leichteste und beste für den Sommer.
- 20 Cents, Männer-Arbeitshemden; verleiht diese mit denen, wo Ihr 75c. für bezahlt.
- Zu \$1.00 die Jim Dandy Jeans Hosen, wenn sie reifen, bringt sie wieder und holt Euer Geld.
- 15c. per Yard, englisches Haar-Luch.
- 25 Cents, das Banner Handtuch, 95zöll., rein schwarz, rein Leinen, gewebte Kante, werth 45c.
- Zu 10 Cents das beste und größte tür-fische Handtuch in der Stadt.
- Zu 15 Cents verkaufen wir ein 50zöll. ungebleichtes Leinen Tuch.
- 25c. per Paar, den besten seidenen oder Tafelto Handtücher.
- 20 per Paar, einen Handtuch, leicht imperfekt; regulärer Preis war 35c. Gerade 20 Tugend von diesen.
- 9c. per Paar, Schnurende-Hoenträger in weichen Farben.
- Zu \$1.25, einen langen Kadmire-Sauglingsmantel, schöne Seidenstickerei. Ausnahmeweiser Werth.
- 50c. jede, einfache und gestickte Herren-Nachtrober, gebrochene Größen, ausgeräumt zu 50c. jede. Diese waren 75c.
- 50c. jedes, ungewaschene Herrenhemden, von „New York Mills“ Muslin, verstärkte Front, sein irisch-leinen Busen.



Der Buckeye hat die vier Haupttugenden:
**Bestes Material,
Am leichtesten zu ziehen,
Vollkommenheit der Arbeit,
Dauerhaftigkeit.**

Der rahmenlose Buckeye hat keine unnöthigen Theile!
Er ist nicht komplizirt. Jeder Theil ist da zum Gebrauch und nicht zum Staat. Er hat weniger Theile als irgend ein anderer Binder. Er ist die höchste Vollendung der Einfachheit.

Complicirter Mechanismus verursacht schweren Zug!
Weshalb soll der Farmer seinem Gespann zumuthen, schweres, unnützes Gewicht durch die Hunderte von ermüdenden Meilen während der Ernte zu ziehen? Vermeidet dies, indem Ihr Euch einen Buckeye anschafft, der am leichtesten zu ziehende Binder der Welt!

Der Buckeye ist der beste zu kaufende Binder!
Nicht weil wir es sagen, sondern weil er des Farmers Ernte mit der wenigsten Mühe für ihn leicht und sein Gespann einbeißt und es in fehlerloser Weise thut. Er schneidet die niedrigsten Stoppeln. Er räumt den Boden rein. Er bindet alles Getreide nett und fest. Er ist am sparsamsten an Bindfäden. Er macht die schönste Garbe. Er macht die Größe der Bündel nach Willkür des Treibers. Er hat den vollkommensten Fülltrichter. Er hat durchaus messinggefüllte Räder. Er ist vollkommen im Gleichgewicht.

Der leichteste im Gewicht, schönste Vollendung, am leichtesten zu handhaben.
Kein Gewicht auf dem Nacken; kein Seitenzug. Keine Demmung oder Verstopfung — nichts als gerade Arbeit. Kein Binder kommt ihm gleich im Niederlegen von Getreide. Den Buckeye zu haben, heißt zu sähen und zu wissen, daß Ihr für das Einheimischen Guerer Ernte den besten Binder habt, welchen Geschicklichkeit und Kapital herstellen können.

—Verkauft von—
PETER HEINTZ,
Grand Island, Neb.

P. MARTIN & CO.
fortschreitendes
Ein-Preis-Baargeldhaus,
Dritte u. Locust Str., Grand Island.